

# Mafo-News 3/2020

Einkäufe privater Haushalte  
in Deutschland



Willkommen  
in besten Lagen.

[deutscheweine.de](http://deutscheweine.de)

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie unseren dritten Mafo-Newsletter dieses Jahres, der über die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Weinmarkt berichtet. Seit diesem Jahr stammen die Daten aus dem Haushaltspanel von Nielsen. Da hier der Gesamtmarkt für den privaten Hauskonsum ausgewiesen wird, sind die Daten nicht direkt mit den früher publizierten Daten des GfK der Vorjahre vergleichbar, die sich auf den Handel (LEH und Discount) bezogen hatten. Nach wie vor nicht enthalten ist der Außer-Haus Konsum, dazu gibt es derzeit leider keine Erhebungen.

Im ersten Teil finden Sie Daten zum 3. Quartal 2020, im zweiten Teil wieder Zahlen zu aktuellen monatlichen Entwicklungen, die bis einschließlich September zusätzlich zu den regelmäßigen Quartalsdaten erhoben wurden.

Mit freundlichen Grüßen



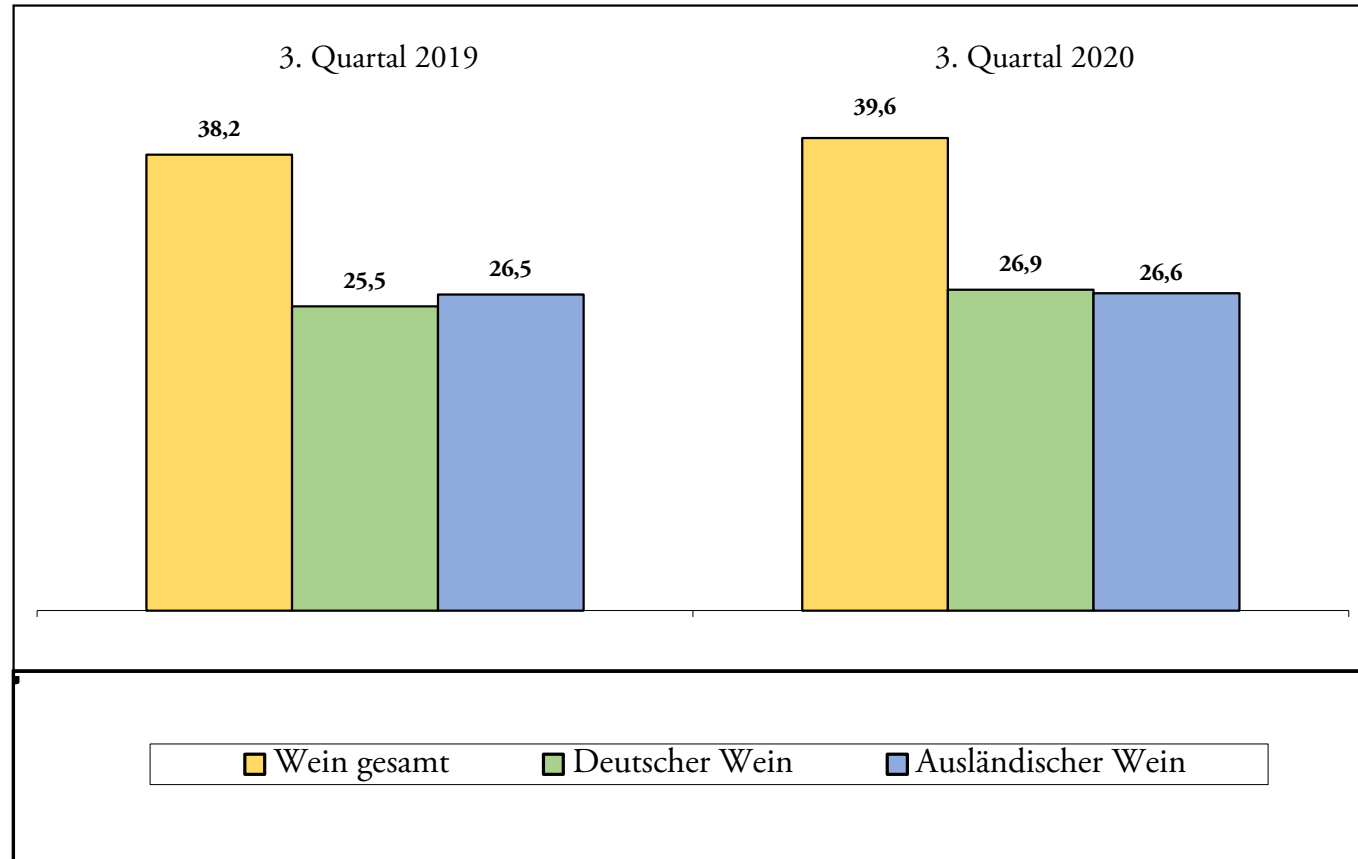
Monika Keule



Eberhard Abele

# Käuferhaushalte

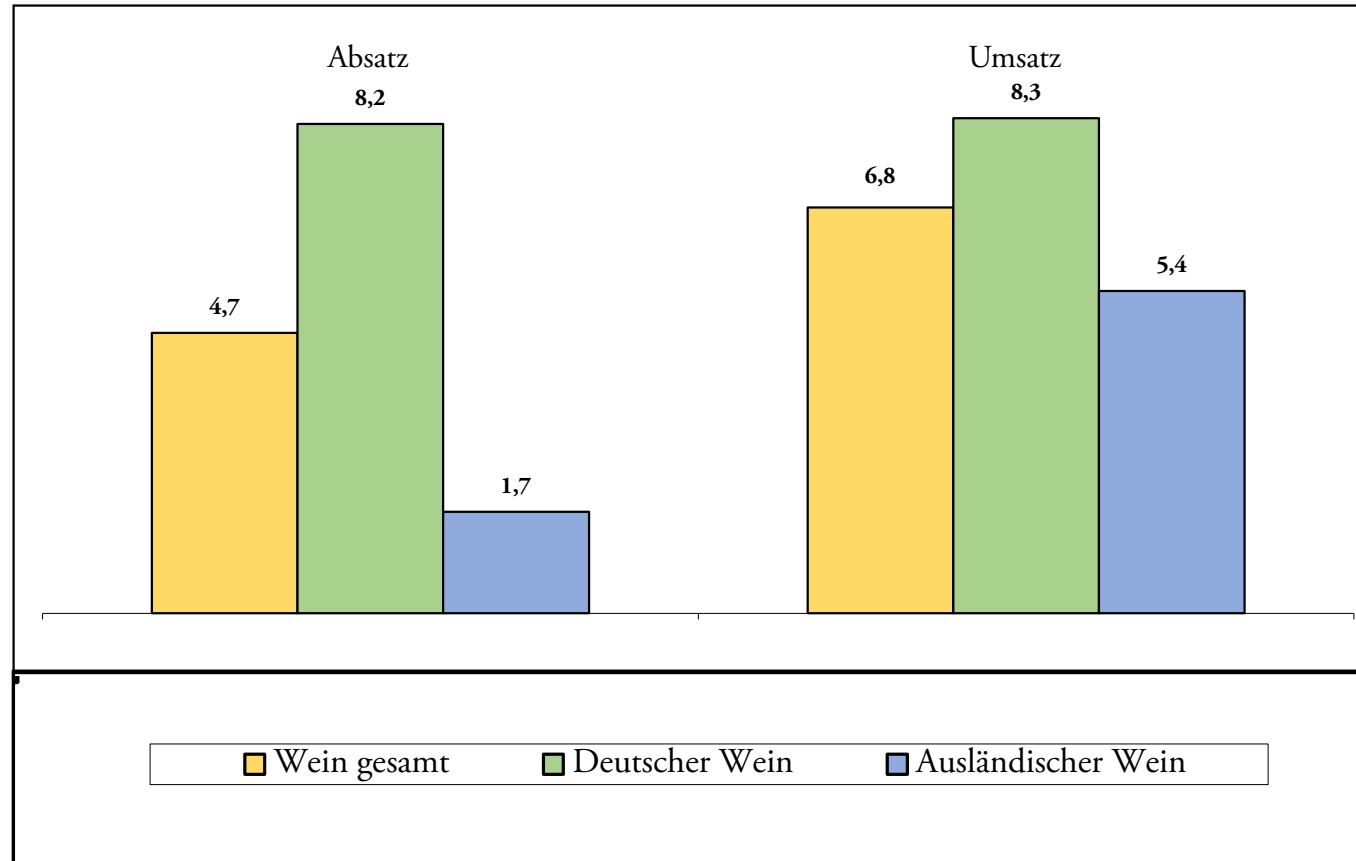
Anteile der Wein kaufenden Haushalte (in %)



Im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres ist die Käuferreichweite um 1,4 Prozentpunkte gestiegen. Während die Zahl der Käufer ausländischer Weine annähernd konstant war, kauften deutlich mehr Haushalte deutsche Weine als im Jahr zuvor.

# Einkaufsmengen und -werte

Veränderungen im 3. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal (in %)

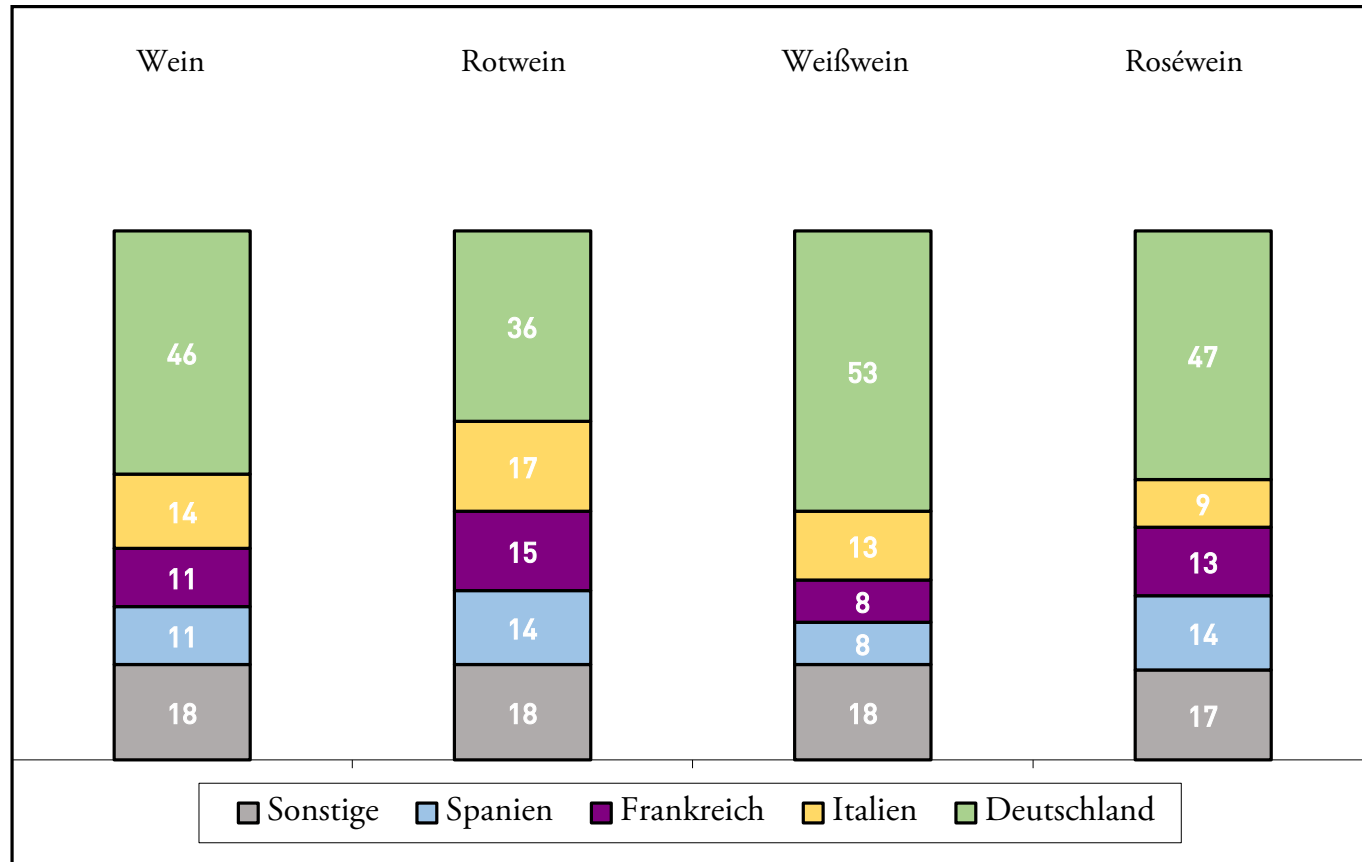


Auch im dritten Quartal setzte sich die positive Entwicklung fort, sowohl Weinabsatz als auch –umsatz sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Während deutsche Weine jeweils um rund acht Prozent zulegen konnten, konnten ausländische Weine über fünf Prozent mehr Umsatz erzielen, bei relativ geringem Absatzzuwachs.



# Marktanteile nach Weinarten und Ländern

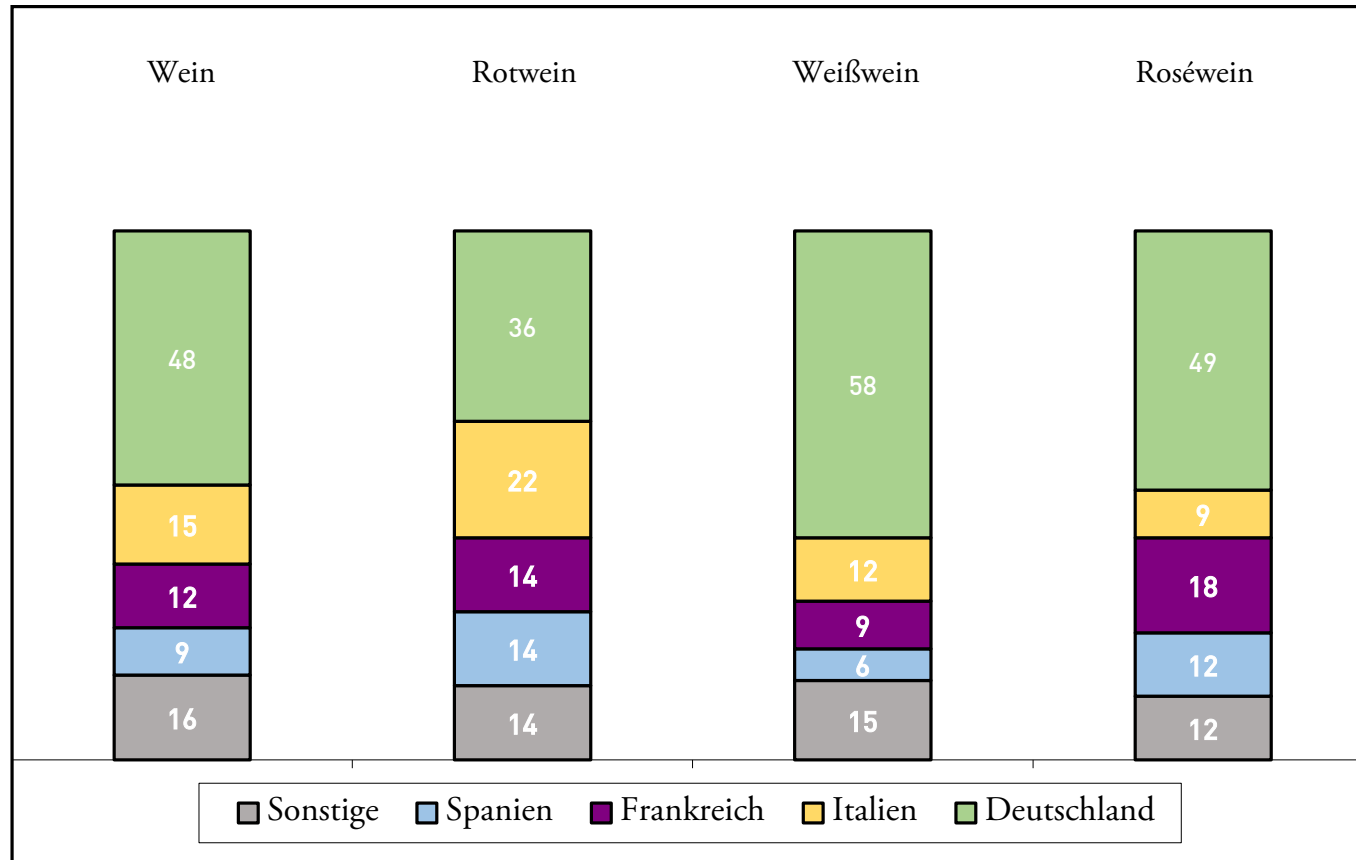
Mengenanteile 3. Quartal 2020 (in %)



Deutsche Weine sind mit einem Mengenanteil von 46 % deutlicher Marktführer und konnten gegenüber dem zweiten Quartal um einen Prozentpunkt zulegen, da heimische Rotweine Marktanteile dazu gewinnen konnten. Den zweiten Platz konnte Italien trotz leichter Verluste halten, Frankreich und Spanien liegen mit elf Prozent gleichauf.

# Marktanteile nach Weinarten und Ländern

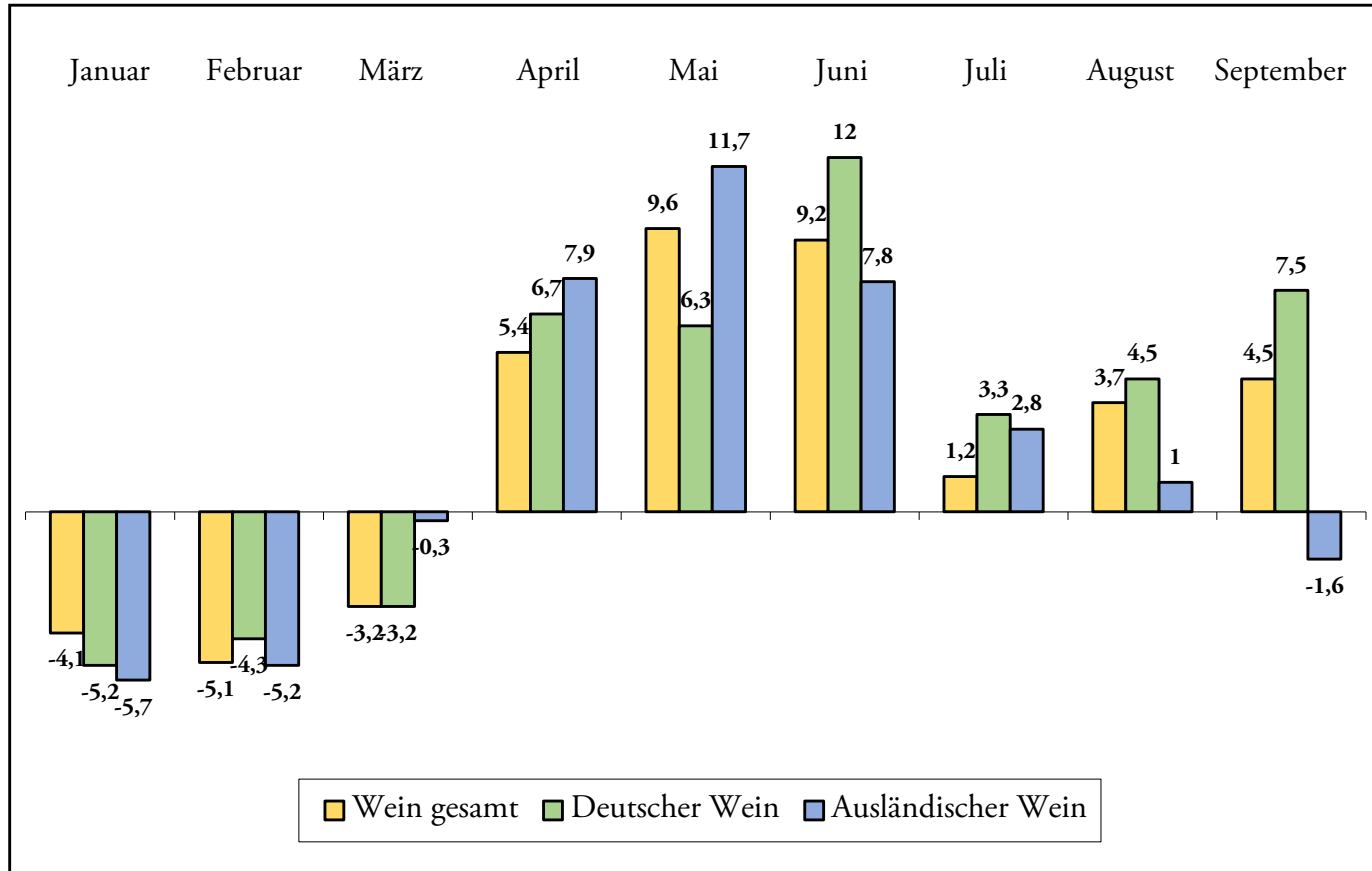
Einkaufswertanteile 3. Quartal 2020 (in %)



Wie gewohnt vergrößert sich bei der wertmäßigen Betrachtung der Vorsprung der heimischen Weine aufgrund überdurchschnittlicher Preise insbesondere bei Weißweinen. Italienische Weine verloren Marktanteile, behaupten aber den zweiten Platz vor Frankreich und Spanien.

# Käuferreichweite

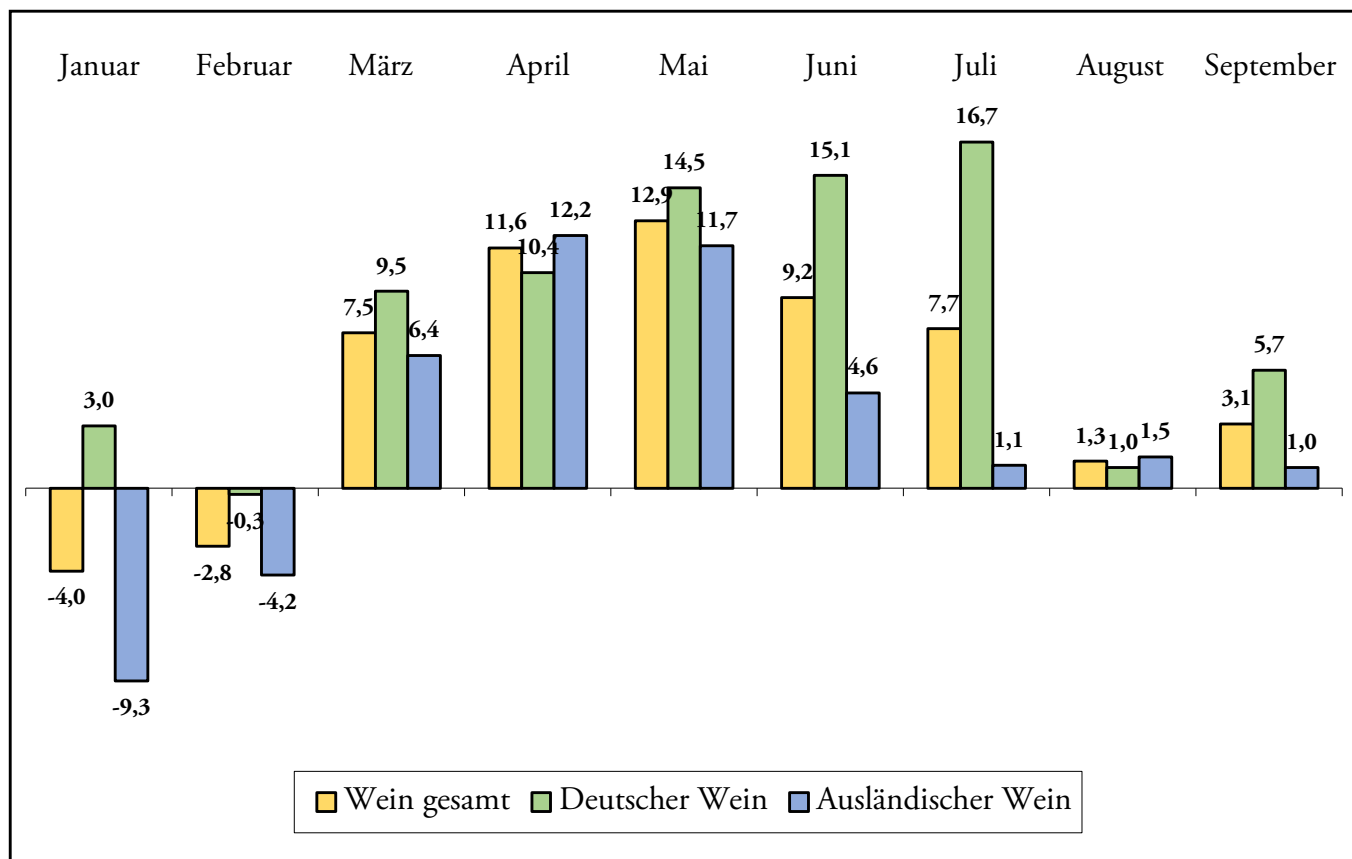
Veränderungen gegenüber den Vorjahresmonaten (in %)



Die Betrachtung der einzelnen Monate zeigt deutlich die Auswirkungen der coronabedingten Beschränkungen. Während die Zahl der Käufer in den ersten drei Monaten deutlich zurückging und im zweiten Quartal stark angestiegen ist, normalisierte sich die Käuferreichweite im dritten Quartal, lag aber immer noch über den Werten des Vorjahres.

# Einkaufsmengen

Veränderungen gegenüber den Vorjahresmonaten (in %)

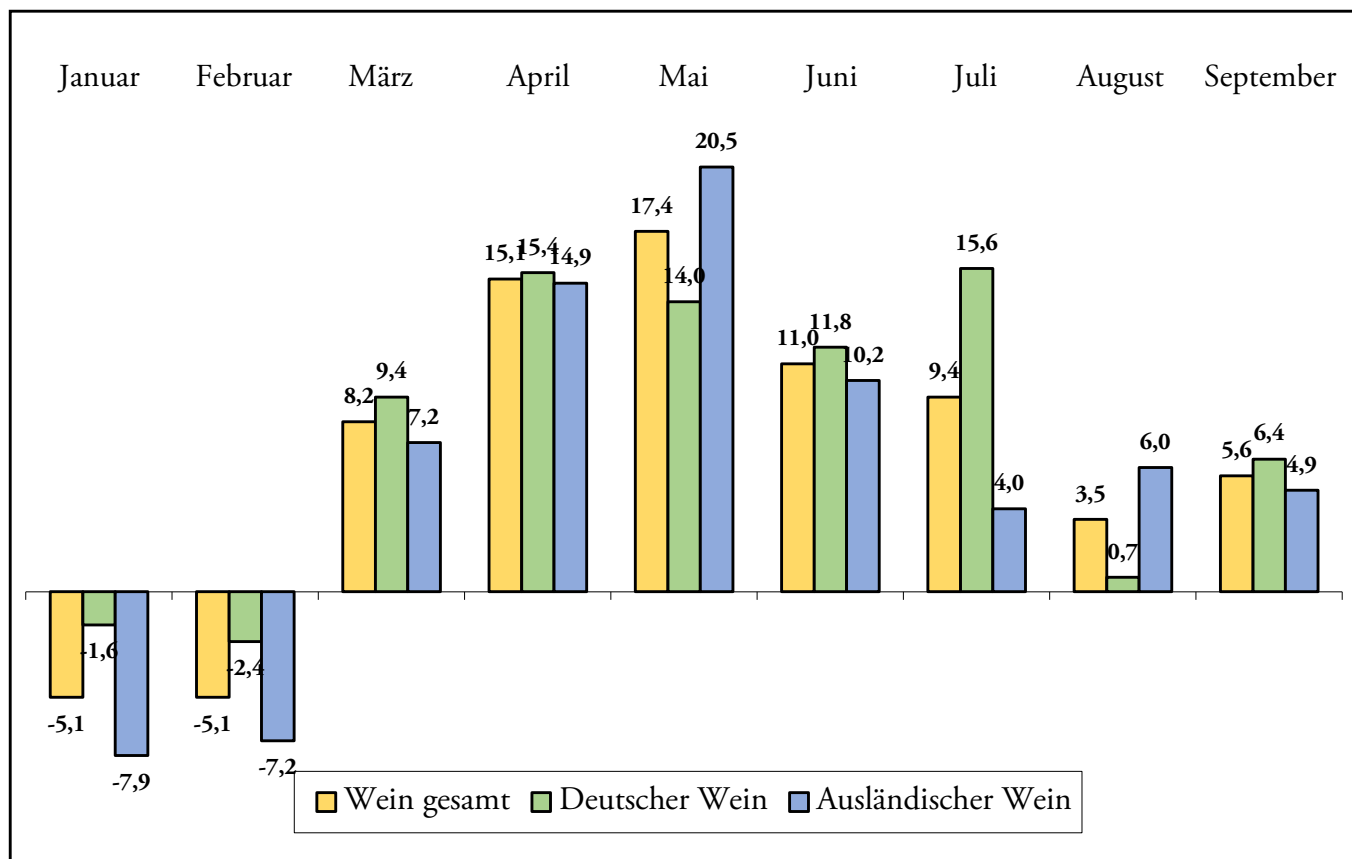


Bei den Einkaufsmengen setzten sich die deutlichen Zuwächse im Juli zunächst noch fort, im August lagen die Werte dann nur noch knapp über dem Vorjahresniveau. Auffällig dabei ist, dass ausländische Weine von Juli bis September jeweils nur knapp über dem Vorjahres lagen, während die Nachfrage nach deutschen Weinen teilweise zweistellig gewachsen ist.



# Einkaufswerte

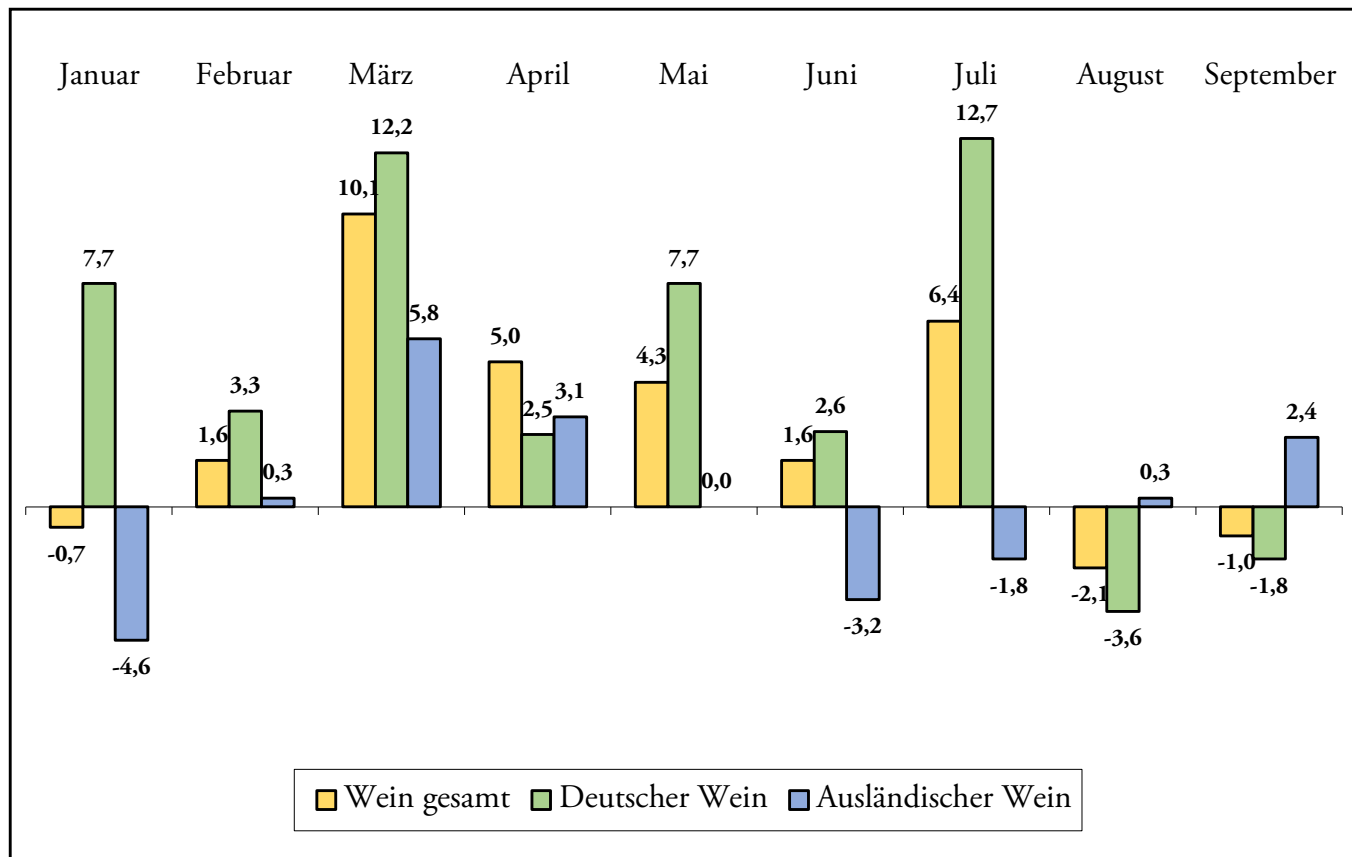
Veränderungen gegenüber den Vorjahresmonaten (in %)



Auch in den Monaten des dritten Quartals lagen die Wertzuwächse über den Mengenzuwächsen. Wobei deutsche Weine von Juni bis August beim Umsatz weniger stark zulegen konnten als bei den Einkaufsmengen, ausländische Weine aber in den letzten drei Monaten ein überproportionales Umsatzwachstum erzielen konnten.

# Menge je Haushalt

Veränderungen gegenüber den Vorjahresmonaten (in %)



Bezogen auf die einzelnen Haushalte lag der Weineinkauf im August und September um zwei bzw. ein Prozent unter dem Vorjahresniveau. Damit haben sich die Mengen je Haushalt wieder normalisiert. Das lässt darauf schließen, dass die Haushalte in den Monaten zuvor einen gewissen Weinvorrat angelegt hatten.